

# Küchentischgespräche online - Frauen in digitalen Jobs

*Eine Veranstaltungsreihe von Frau und Beruf und KOBRA*

**Zu Gast war: Professorin Juliane Siegeris, Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin**

Gespräch 08 / 06.05.2022 / Das Interview führte Rosaria Chirico, KOBRA



Juliane Siegeris setzt sich seit Jahren engagiert dafür ein, dass vermehrt Frauen den Weg in die von Männern dominierte Fachrichtung Informatik einschlagen.

Sie selbst studierte Informatik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Später wurde sie an der Technischen Universität Berlin promoviert und arbeitete am Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik sowie im Qualitätsmanagement der Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH (gematik).

Seit 2010 lehrt sie als Professorin für Informatik im Fachgebiet Softwaretechnik an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin. Hier leitet und prägt sie seitdem den *Frauenstudiengang Informatik und Wirtschaft*.

2012 initiierte sie an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin das PROFIT Mentoring-Programm, um Studentinnen beim Berufseinstieg zu unterstützen.

2021 war sie Mitglied im Vorstand des Einstein Center Digital Future; seit 2022 ist sie assoziiertes Mitglied.

Juliane Siegeris wird in der aktuellen Ausstellung „Hauptstadt der Wissenschaftlerinnen“ portraitiert.

*Wie bist Du zur Informatik gekommen? Was hat Dich überzeugt?*

Nachdem ich keinen Studienplatz in Psychologie bekommen hatte, habe ich mich für Informatik an der HU Berlin eingeschrieben, ohne Näheres darüber zu wissen. Ich dachte, es wäre was für die Zukunft und außerdem habe ich Mathe schon immer gerne gemocht. Unter den 60 Studierenden gab es nur eine Handvoll Frauen. Die männlichen Studenten hatten gefühlt immer schon Informatik gemacht, für mich war alles neu. Das Informatik-Studium war für viele zu theoretisch, sie sind zu Fachhochschulen gewechselt. Nur 30 % haben das Studium erfolgreich abgeschlossen und ich war dabei.

Mich hat überzeugt, dass man in der IT auf jeden Fall einen Job bekommt und dass IT in jeder Branche eine Rolle spielt. Informatiker\*innen haben mit unterschiedlichen Arbeitsfeldern zu tun, sie müssen immer mit anderen kommunizieren, deren Sprache verstehen und Werkzeuge entwickeln, die von anderen benutzt werden können und hilfreich sind. Zudem ist die IT-Branche sehr breit: Es geht nicht nur um Software-Entwicklung, sondern z.B. auch um Kommunikation mit Anwender\*innen und Test, Schulung und Betrieb. Und es gibt Schnittstellen zu anderen Berufen, z.B. ist die Nutzer\*innenzentrierung auch Teil der Arbeitspsychologie.

---

*In der IT kann jede Person die Nische finden,  
die zu ihr passt.*

---

*Wie bist Du mit der Männerdominanz im Studium umgegangen? Was hat Dir geholfen?*

Zusammen mit fünf Studentinnen und einer Dozentin haben wir ein Frauennetzwerk gegründet, in dem wir uns auch mit feministischen Theorien beschäftigt haben. Außerdem habe ich im Studium immer Fragen gestellt – oft als einzige. Erst später erfuhr ich, dass meine Kommilitonen mir dafür dankbar waren. Sie selbst hatten sich nicht getraut zu fragen. Daher war mir für den neuen Frauenstudiengang wichtig zu vermitteln: Fragen sind jederzeit erwünscht.

*Was ist das Besondere am Frauenstudiengang Informatik und Wirtschaft?*

Es ist ein Studiengang nur für Frauen, der bei Null anfängt, bei dem Fragen explizit erwünscht sind, der offen für Quereinsteigerinnen und zudem sehr praxisorientiert ist. Bereits im 3. Semester und später nochmal im 5. Semester arbeiten die Studierenden gemeinsam in echten Praxisprojekten, die von Unternehmen gestellt werden. In einem anderen Veranstaltungsformat „Arbeitswelt IT“ stellen sich jedes Semester 10 Unternehmen vor und geben Einblicke in ihre Arbeitskultur. Hier können Studierende Fragen stellen, die sie in einem Bewerbungsgespräch nicht stellen möchten und sich für das Vollzeitpraktikum orientieren. Wir empfehlen, die Bachelorarbeit mit einem Unternehmen durchzuführen, so kann man sich gegenseitig kennenlernen. Die Mehrheit der Studentinnen hat zum Ende des Studiums bereits einen Arbeitsvertrag.

Der Studiengang zieht viele Quereinsteigerinnen an, d.h. Frauen, die bereits eine Ausbildung bzw. Studium und Berufserfahrungen haben. Sie studieren anders, weil sie wissen, was sie wollen, stärker reflektieren und an Arbeitserfahrungen und Branchenkenntnisse anknüpfen können. Im Studiengang finden sie ein Netzwerk von toughen Frauen, die ihren Weg in die IT gehen. Sie haben damit auch die Möglichkeit, zusammen ein eigenes Business zu gründen.

## Links

### Frauenstudiengang Informatik und Wirtschaft

Einblick in die *Praxisprojekte*:

<https://fiw.htw-berlin.de/studium/projekte/>

Zum „Reinschnuppern“:

<https://www.htw-berlin.de/studium/die-htw-berlin-kennenlernen/mitlaufen/>

Online-Self-Assessment zu den Voraussetzungen:

<https://www.htw-berlin.de/studium/die-htw-berlin-kennenlernen/online-studienwahl-assistenten/#c35529>

### Podcast

Die Studentinnen Sara Nill und Elisabeth Steffen wollen auf unterhaltsame, zugängliche und kompetente Weise dazu beitragen, dass mehr Frauen den Schritt in die Welt der Informatik wagen:

<https://www.female-techtalk.com/>

### Weitere Links und Downloads

Die FH Potsdam bietet einen berufsbegleitenden Master im Datenmanagement an:

<https://www.fh-potsdam.de/weiterbilden/weiterbildungsangebote/digitales-datenmanagement/>

Tech in the City bietet wöchentliche Infoveranstaltungen zu verschiedenen Berufen in der Digitalbranche an:

<https://techinthecity.de/info-event/>

KOBRA-Veranstaltung "Ihr Weg in die IT Branche": <https://www.kobra-berlin.de/angebote/infoveranstaltung-dein-weg-in-die-tech-branche-4713/>

Aus der KOBRA-Infothek:

[Frauen-Netzwerke im Bereich IT / Digitalisierung](#)

[Weiterbildungen, auch kostenfreie, im Bereich IT / Digitalisierung](#)

### Impressum

Dokumentation: Gabriele Witzenrath, Frau und Beruf e.V.

Foto: Alexander Rentsch

## Was sollten interessierte Personen für ein Informatik-Studium mitbringen?

Spaß am logischen Denken, am Abstrahieren, wie zum Beispiel Sudoku oder Logik-Puzzles lösen. Frauen befürchten häufig, dass sie im Studium nicht mit Mathematik klarkommen, aber daran ist bei uns noch keine gescheitert. Mathematik wird sehr anwendungsbezogen vermittelt. Wir erhalten oft die Rückmeldung, dass es sogar Spaß macht.

## Wie kann ein Quereinstieg in IT ohne Informatik-Studium aussehen?

Im Zusammenhang mit dem großen Wandel zu agilen Methoden sind in den Software-entwicklungsprozessen zwei neue Rollen entstanden, die für Quereinsteigerinnen sehr geeignet sind: Scrum-Master und Product Owner. Scrum-Master sorgen dafür, dass das Entwickler\*innen-Team arbeitsfähig ist und ermöglichen damit den Entwicklungsprozess. Sie begleiten das Team, sorgen für die passende Arbeitsumgebung, schaffen Zugang zu Ressourcen und sind Ansprechpartner\*in für Bedarfe und bei Konflikten. Für diese Rolle sind z.B. Programmierkenntnisse nicht unbedingt notwendig. Product-Owner sind die Schnittstelle zwischen Kund\*in und Entwickler\*innen-Team. Sie erstellen sogenannte User-Stories und formulieren daraus für das Team Aufgaben in Häppchen, die sie in einem Stapel priorisieren. Das geschieht in enger Absprache mit dem\*der Kund\*in. Product-Owner sind dafür verantwortlich, was in welcher Reihenfolge entwickelt wird. Dazu braucht es ähnlich wie beim Scrum-Master viele organisatorische, strukturierende, moderierende und kommunikative Kompetenzen. Data-Sciences bietet ebenfalls viele Möglichkeiten für einen Quereinstieg. Hier geht es darum, Daten aufzubereiten, zu strukturieren, schlaue Fragen an die Daten zu stellen, diese mit Hilfe von Statistik-Programmen auszuwerten und die Ergebnisse zu visualisieren. Eine zertifizierte Umschulung bzw. Weiterbildung kann den Quereinstieg ermöglichen. Wichtig ist, dass diese Kenntnisse möglichst umgehend in der Praxis angewendet werden und damit Praxiserfahrungen vorweisbar sind.

## Weshalb werden Frauen so dringend in der IT gebraucht?

Wir brauchen verschiedene Perspektiven und Erfahrungshintergründe bei der Entwicklung von Software. Es gibt zahlreiche Beispiele, in denen systematische Fehler produziert wurden, weil bestimmte Merkmale nicht berücksichtigt wurden. Wir brauchen diverse und sensible Teams, um verschiedene Sichtweisen mitzudenken und Software inklusiv zu entwickeln. Es gibt inzwischen auch spezifische Methoden und Artefakte, die diesen Prozess unterstützen. Zum Beispiel werden mit „Personas“ prototypische Nutzer\*innen entwickelt. Das ist auch ein sehr kreatives Arbeitsfeld für Informatiker\*innen.

---

*Immer wenn man mit Technik nicht klarkommt und dann denkt, es liegt am eigenen Unvermögen, können Sie sicher sein, dass nicht Sie ein Problem haben, sondern die Entwickler\*innen das nicht gut entwickelt haben. Die Software muss zu dem passen, was wir brauchen.*

---

## Welche Chancen haben ältere Frauen in der IT?

Das hängt von der Kultur und vom Produkt des Unternehmens ab. Da gibt es große Unterschiede. Es gibt Unternehmen, die Frauen mit Domänenkenntnissen und Arbeitserfahrungen auf Xing und LinkedIn suchen und kontaktieren. Schließlich wird Software für bestimmte Nutzer\*innen in einem bestimmten Bereich entwickelt, da sind domänenspezifische Kenntnisse und Erfahrungen wichtig.

## Hast Du eine letzte Empfehlung für unsere Zuhörerinnen und Leserinnen?

Traut euch – auch Fragen zu stellen. Investiert in Projekte, die Spaß machen und bei denen die Leute stimmen. Schaut euch verschiedene Arbeitsbedingungen an: Ihr habt die Wahl. Die Arbeit muss Freude machen!

*Vielen Dank für das Gespräch!*